

UNGARISCHE ALLTAGSSPRACHE

15 nützliche Sätze

für den Alltag in Ungarn

ungarisch-lernen.de



Ungarische Alltagssprache

15 nützliche Sätze



[Impressum](#) – [Partner](#) – [Privatunterricht](#) – [online Kurs - effizient](#) und [ohne Abo!](#)

Einleitung

Wer nach Ungarn auswandert, trifft auf eine Sprache, die sich von allen anderen europäischen Sprachen grundlegend unterscheidet. Kein Deutsch, kein Englisch, kein Slawisches – Ungarisch steht für sich allein. Das kann zunächst einschüchternd wirken.

Doch die Erfahrung zeigt: **Es braucht keine Perfektion**, um in der neuen Heimat anzukommen. Es braucht Mut, Neugier und ein paar verlässliche Sätze für den Alltag.

Dieser kleine Leitfaden richtet sich an deutschsprachige Menschen, die in Ungarn leben oder leben möchten und sich im Alltag verständigen wollen.

Er ersetzt keine Grammatik und keinen Sprachkurs – aber er gibt Ihnen etwas, das Sie sofort verwenden können: fünfzehn Sätze aus dem echten Leben.

Zu jedem Satz finden Sie eine vereinfachte Lautschrift. Diese Lautschrift folgt keinem wissenschaftlichen System wie dem Internationalen Phonetischen Alphabet.

Sie ist eine Annäherung – geschrieben so, wie ein deutschsprachiger Mensch die Wörter ungefähr lesen würde.

Das ist nicht dasselbe wie die korrekte ungarische Aussprache, aber es gibt Ihnen eine erste Idee vom Klang. Echte Aussprache entsteht durch Zuhören, durch Nachahmung, durch Übung. Kein geschriebenes System kann das ersetzen.

Perfektion kommt nicht aus dem Buch. Sie kommt aus dem Alltag: aus dem Gespräch an der Kasse, aus dem kurzen Austausch mit dem Nachbarn, aus dem Versuch, eine Frage zu stellen – auch wenn die Antwort zu schnell kommt. Jeder kleine Schritt zählt. Die meisten Ungarn begegnen lernenden Ausländern mit echtem Wohlwollen. Ein Versuch, die Sprache zu sprechen, wird fast immer mit Freundlichkeit beantwortet.

Wer schneller vorankommen möchte, dem empfehlen sich ein paar Stunden Privatunterricht mit einem muttersprachlichen Lehrer. Nichts ersetzt die direkte Rückmeldung auf Aussprache und Grammatik. Auch ein strukturierter Online-Sprachkurs kann eine sinnvolle Ergänzung sein – besonders für Menschen, die sich selbst einen Lernrhythmus aufbauen möchten und nicht täglich Zugang zu einem Lehrer haben.

Dieses Booklet vermittelt keine Theorie. Es zeigt kleine, sofort nutzbare Alltagssituationen: im Laden, beim Nachbarn, auf dem Amt, im Café. Nehmen Sie einen Satz, üben Sie ihn, und verwenden Sie ihn das nächste Mal, wenn die Gelegenheit sich ergibt. Das ist der direkteste Weg in die Sprache.

15 Alltagssätze



Satz 1

Ungarisch: Jó napot kívánok.

Aussprache: *Joo na-pot kii-waa-nok.*

Bedeutung: Guten Tag. (förmliche Begrüßung)

Sie betreten zum ersten Mal den kleinen Lebensmittelladen in Ihrem Dorf. Hinter der Theke steht eine ältere Frau, die Sie noch nicht kennt.

Sie sehen sie an, nicken leicht und sagen: „Jó napot kívánok.“

Die Frau lächelt sofort und antwortet auf Ungarisch. Sie verstehen vielleicht noch nicht alles, aber der Kontakt ist hergestellt. Diese einfache Begrüßung zeigt Respekt und Offenheit. In kleinen ungarischen Orten wird sie täglich verwendet und macht einen guten ersten Eindruck.



Satz 2

Ungarisch: Köszönöm szépen.

Aussprache: Kö-ső-nöm Bee-pen.

Bedeutung: Danke schön. / Herzlichen Dank.

Der Nachbar hat Ihnen geholfen, einen schweren Sack aus dem Auto zu tragen. Sie stellen ihn vor der Haustür ab, schauen ihn an und sagen: „Köszönöm szépen.“

Er winkt ab und sagt etwas Freundliches. Sie wissen, dass Ihre Worte angekommen sind. „Köszönöm“ allein bedeutet einfach „danke“ – das Wort „szépen“ verstärkt die Dankbarkeit.

Diese Kombination klingt herzlich, ohne übertrieben zu sein. Sie können sie überall verwenden: im Geschäft, beim Arzt, im Bus.



Satz 3

Ungarisch: Nem értem.

Aussprache: *Nem eer-tem.*

Bedeutung: Ich verstehe das nicht.

Beim Gemeindeamt erklärt Ihnen ein Mitarbeiter etwas sehr schnell. Sie versuchen zu folgen, aber die Wörter verschwimmen ineinander.

Statt so zu tun, als hätten Sie alles verstanden, sagen Sie ruhig: „Nem értem.“ Der Mitarbeiter nickt, spricht langsamer und versucht es einfacher.

Dieser Satz ist keine Niederlage, sondern ein Zeichen von Ehrlichkeit.

Die meisten Menschen reagieren darauf mit Geduld. Wer versucht, die Sprache zu lernen, wird selten abgewiesen.



Satz 4

Ungarisch: Kérem, lassan beszélni.

Aussprache: Kee-rem, lasch-chan bes-eel-yen.

Bedeutung: Bitte sprechen Sie langsamer.

Sie stehen an der Kasse im Supermarkt. Die Kassiererin fragt Sie etwas – vielleicht nach Ihrer Kundenkarte, vielleicht möchte sie wissen, ob Sie eine Tüte brauchen. Sie hören Worte, aber der Satz geht zu schnell vorbei.

Sie lächeln und sagen: „Kérem, lassan beszélni.“

Die Kassiererin wiederholt ihre Frage, deutlich langsamer diesmal. Sie können antworten. **Dieser Satz ist einer der praktischsten überhaupt.**

Er gibt Ihnen Zeit, er öffnet Verständigung.



Satz 5

Ungarisch: Hol van a legközelebbi gyógyszertár?

Aussprache: *Hol wan a leg-kö-se-leb-bi djoodj-ser-taar?*

Bedeutung: Wo ist die nächste Apotheke?

Sie haben Kopfschmerzen und brauchen etwas gegen den Schmerz. In der neuen Stadt kennen Sie die Straßen noch nicht gut.

Sie sprechen jemanden auf dem Bürgersteig an und fragen: „Hol van a legközelebbi gyógyszertár?“

Die Person überlegt kurz, zeigt dann in eine Richtung und erklärt etwas. Sie verstehen das Zeigen und gehen los. Orientierungsfragen sind im Alltag unverzichtbar.

Selbst wenn die Antwort zu viel auf einmal ist – die Geste reicht oft aus.



Satz 6

Ungarisch: Mennyibe kerül?

Aussprache: Men-nyibe ke-rül?

Bedeutung: Was kostet das?

Auf dem Wochenmarkt sehen Sie einen Korb mit frischen Paprikas. Der Händler lächelt Sie an. Sie zeigen auf die Paprikas und fragen: „Mennyibe kerül?“

Er nennt einen Preis – vielleicht hebt er drei Finger hoch, vielleicht zeigt er auf ein Schild. Der Preis ist fair. Sie kaufen ein und bezahlen.

Dieser kurze Austausch hat funktioniert, ohne dass Sie einen langen Satz formen mussten. Vier Wörter, eine Geste, ein Lächeln – das reicht auf dem Markt völlig aus.



Satz 7

Ungarisch: Szeretnék egy kávét kérni.

Aussprache: *Se-ret-neck edj kaa-weet keer-ni.*

Bedeutung: Ich hätte gerne einen Kaffee.

Sie sitzen in einem kleinen Café im Ortszentrum. Die Bedienung kommt an Ihren Tisch. Statt auf die Karte zu zeigen, versuchen

Sie es mit Worten: „Szeretnék egy kávét kérni.“ Die Bedienung nickt, lächelt und geht. Kurz darauf steht ein kleiner schwarzer Espresso vor Ihnen – so, wie man Kaffee in Ungarn trinkt.

Dieser Satz klingt höflich und respektvoll. Er zeigt, dass Sie sich Mühe geben. Das wird bemerkt.



Satz 8

Ungarisch: Segíthet nekem?

Aussprache: Sche-geet-het ne-kem?

Bedeutung: Können Sie mir helfen?

Sie suchen in einem kleinen Eisenwarenladen ein bestimmtes Teil für den Wasserhahn. Die Regale sind voll, und Sie wissen nicht, wo Sie anfangen sollen.

Ein älterer Mann steht hinter dem Tresen. Sie gehen zu ihm und fragen: „Segíthet nekem?“

Er stellt eine Gegenfrage, die Sie nicht ganz verstehen, aber sein Ton ist hilfsbereit. Sie zeigen auf den Wasserhahn-Aufsatz, den Sie mitgebracht haben.

Gemeinsam findet ihr das richtige Teil. Sprache und Gegenstand zusammen – das ist genug.



Satz 9

Ungarisch: Orvoshoz szeretnék menni.

Aussprache: Or-wosch-hoss se-ret-neck men-ni.

Bedeutung: Ich möchte zum Arzt gehen.

Sie fühlen sich seit zwei Tagen nicht gut und entscheiden sich, zum Hausarzt zu gehen.

An der Anmeldung sitzt eine Frau. Sie sagen: „Orvoshoz szeretnék menni.“

Sie versteht sofort, fragt nach Ihrem Namen, gibt Ihnen einen Zettel. Dieser Satz ist einfach, aber in einem medizinischen Umfeld sehr wichtig.

Er signalisiert klar, was Sie brauchen. Für solche Situationen lohnt es sich, ein paar zusätzliche Begriffe zu lernen – Körperteile, Symptome – aber der erste Schritt ist immer dieser Satz.



Satz 10

Ungarisch: Jól vagyok, köszönöm.

Aussprache: *Yool wadj-ok, kö-ső-nöm.*

Bedeutung: Mir geht es gut, danke.

Beim Spaziergang durch das Dorf begegnen Sie dem Nachbarn, der jeden Morgen seinen Hund ausführt.

Er fragt Sie etwas – wahrscheinlich: „Hogy van?“ (Wie geht es Ihnen?). Sie antworten: „Jól vagyok, köszönöm.“

Er lächelt, sagt etwas Freundliches und geht weiter.

Solche kurzen Begegnungen sind die eigentliche Sprache des Alltags. Sie bauen Vertrauen auf, schaffen Vertrautheit. Kein Lehrbuch ist wichtiger als diese kleinen, echten Momente.



Satz 11

Ungarisch: Mikor indul a busz?

Aussprache: *Mi-kor in-dul a bus?*

Bedeutung: Wann fährt der Bus?

Sie stehen an der Bushaltestelle und sind unsicher, ob der Bus noch heute fährt.

Ein junges Mädchen wartet ebenfalls. Sie fragen: „Mikor indul a busz?“ Sie schaut auf ihr Handy und zeigt Ihnen eine Uhrzeit auf dem Display.

Manchmal braucht Verständigung keine gemeinsame Sprache – ein Blick auf die Uhrzeit reicht.

Aber die Frage zu stellen, zeigt Initiative. Ungarn helfen gern, besonders wenn sie merken, dass jemand versucht, sich zu integrieren.



Satz 12

Ungarisch: Ezt kérem.

Aussprache: *Eszt kee-rem.*

Bedeutung: Das möchte ich, bitte. / Das nehme ich.

Im Bäckerladen zeigt die Verkäuferin auf verschiedene Brote und fragt etwas. Sie zeigen auf das Roggenbrot in der zweiten Reihe und sagen: „Ezt kérem.“

Klarer geht es kaum. Dieser Satz funktioniert überall dort, wo Sie etwas sehen, auf das Sie zeigen können: auf dem Markt, im Restaurant, im Laden. Er ist kurz, höflich und unmissverständlich.

Kombiniert mit einer Geste ist er ein verlässlicher Begleiter im Einkaufsalltag.



Satz 13

Ungarisch: Közel van?

Aussprache: Kö-sel wan?

Bedeutung: Ist es nah? / Ist es in der Nähe?

Sie haben die Adresse einer Behörde auf einem Zettel. Sie fragen jemanden nach dem Weg und erhalten eine Antwort – aber Sie wissen nicht, ob das fünf Minuten zu Fuß bedeutet oder zwanzig.

Sie fragen nach: „Közel van?“ Der Mann überlegt, nickt und hält fünf Finger hoch. Gut, das ist machbar.

Diese kurze Nachfrage spart Zeit und Energie. Sie zeigt auch, dass Sie das Gespräch aktiv mitgestalten – das ist mehr, als viele Anfänger sich trauen.



Satz 14

Ungarisch: Viszontlátásra.

Aussprache: *Wi-sont-laa-taasch-ra.*

Bedeutung: Auf Wiedersehen. (förmlich)

Sie verlassen das Gemeindeamt. Die Sachbearbeiterin hat Ihnen geholfen, ein Formular auszufüllen.

Sie verabschieden sich mit: „Viszontlátásra.“

Sie lächelt und sagt dasselbe zurück. Das ist Vollständigkeit: ein Gespräch, das gut beginnt und gut endet. Im ungarischen Alltag wird die Verabschiedung genauso ernst genommen wie die Begrüßung.

Wer sich ordentlich verabschiedet, hinterlässt einen guten Eindruck – und wird beim nächsten Mal freundlicher empfangen.



Satz 15

Ungarisch: Magyar vagyok? Nem, német vagyok.

Aussprache: *Madj-ar wadj-ok? Nem, nee-met wadj-ok.*

Bedeutung: Bin ich Ungar? Nein, ich bin Deutsch(er/e).

Ein Nachbar fragt Sie neugierig, woher Sie kommen. Er fragt auf Ungarisch – Sie erkennen den fragenden Tonfall, auch wenn Sie nicht jedes Wort verstehen.

Sie lächeln und sagen: „Nem, német vagyok.“

Er nickt anerkennend und sagt vielleicht: „Aha, de jól beszél magyarul!“ – also: „Aber Sie sprechen gut Ungarisch!“

Das ist natürlich übertrieben, aber er meint es freundlich. Solche Momente motivieren mehr als jede Grammatikaufgabe. Sie sind der Beweis, dass die Mühe sich lohnt.



Wie Sie am besten lernen

Sprachen lernt man nicht in einem Zug. Wer sich einmal pro Woche eine Stunde hinsetzt, vier neue Wörter auswendig lernt und sie dann nie wieder hört, wird kaum vorankommen. Was wirklich hilft, ist Regelmäßigkeit – und zwar in kleinen Dosen.

Nehmen Sie sich nicht zu viel vor. Ein Satz pro Woche, wirklich verinnerlicht und im Alltag verwendet, ist mehr wert als zehn Sätze, die Sie nach drei Tagen wieder vergessen haben. Sprachenlernen ist kein Sprint. Es ist ein Weg, der sich mit der Zeit öffnet.

Wiederholen Sie im Alltag. Schreiben Sie einen Satz auf einen Zettel und kleben Sie ihn an den Kühlschrank. Sprechen Sie ihn morgens laut aus. Sprechen Sie ihn beim Abendessen nochmals. Nicht weil es eine Pflicht ist, sondern weil Wiederholung das Einzige ist, was funktioniert.

Haben Sie keine Angst vor Fehlern. Fehler sind kein Zeichen von Schwäche, sondern von Engagement. Wer Fehler macht, spricht. Wer spricht, lernt. Der Umkehrschluss gilt genauso: Wer schweigt, weil er Angst vor dem Fehler hat, lernt nicht.

Ungarn freuen sich über jeden Versuch. Das ist keine Übertreibung. In einem Land, dessen Sprache außerhalb seiner Grenzen kaum gesprochen wird, empfinden die meisten Menschen es als echte Geste der Wertschätzung, wenn jemand von außen versucht, Ungarisch zu sprechen. Sie werden wahrscheinlich nicht ausgelacht. Sie werden wahrscheinlich ermutigt. Nutzen Sie das.

Kontakt mit echten Menschen ist durch nichts zu ersetzen. Kein App, kein Kurs, kein Buch kann das leisten, was ein echtes Gespräch leistet: unmittelbares Feedback, Spontaneität, Lebendigkeit. Suchen Sie den Kontakt – beim Einkaufen, beim Spaziergang, beim Nachbarn.

Privatunterricht oder ein Online-Kurs können diesen Prozess unterstützen. Ein guter Lehrer zeigt Ihnen, wo Ihre Aussprache noch nicht stimmt, erklärt Strukturen, die Sie

allein nicht entschlüsseln würden, und gibt Ihnen ein System, auf das Sie sich stützen können. Ein Online-Kurs ist besonders dann sinnvoll, wenn Sie sich einen eigenen Rhythmus aufbauen möchten – zu einer Zeit und in einem Tempo, das zu Ihrem Leben passt. Beides zusammen – Kurs und echter Kontakt – ist die effektivste Kombination.

Schließlich: Messen Sie Ihren Fortschritt nicht an Grammatiktabellen. Messen Sie ihn an echten Situationen. Haben Sie heute im Laden auf Ungarisch gefragt, was etwas kostet? Das ist ein Fortschritt. Haben Sie sich von jemandem auf Ungarisch verabschiedet, ohne an die deutsche Version zu denken? Das ist ein Fortschritt. Diese kleinen Momente sind der eigentliche Maßstab.

Zum Schluss

Sprache ist kein Prüfungsstoff. Sie ist ein Weg – ein Weg, der Sie näher zu den Menschen bringt, die Ihnen in Ihrem neuen Alltag begegnen.

Jeder Satz, den Sie sprechen, ist ein Schritt auf diesem Weg. Manchmal ein kleiner, manchmal ein größerer. Alle zusammen ergeben eine Richtung.

Was zählt, ist nicht Perfektion. Was zählt, ist Kontakt.

Ein gebrochenes Jó napot – ein freundlich gemeintes, wenn auch nicht ganz richtiges Guten Tag – öffnet mehr Türen als das Schweigen hinter einem perfekten Grammatikwissen. Die Menschen um Sie herum spüren, ob jemand Mühe gibt. Und sie reagieren darauf.

Regelmäßigkeit ist mehr wert als Intensität.

Zehn Minuten täglich sind besser als zwei Stunden einmal im Monat. Wer sich täglich – wenn auch nur kurz – mit der Sprache beschäftigt, baut eine Verbindung auf, die hält. Grammatik folgt von selbst, wenn der Kontakt stimmt.

Bleiben Sie dabei.

Nicht weil Sie müssen, sondern weil jede Sprache, die man lernt, einem neuen Blickwinkel auf die Welt entspricht. Ungarisch ist komplex und schön und eigen. Und die Menschen, die es sprechen, werden Ihre Mühe bemerken.

Viel Erfolg – und vor allem: viel Freude dabei.

Impressum: <https://ungarisch-lernen.de/impressum/>

Alle Angaben wurden **trotz sorgfältiger Recherche und eigenem Wissen** erstellt, erfolgen jedoch **ohne Gewähr**. Dieses Booklet darf **ausschließlich kostenlos und nur in unveränderter Form** weitergegeben werden.

[Impressum](#) – [Partner](#) – [Privatunterricht](#) – [online Kurs - effizient](#) und [ohne Abo!](#)